

# Diakoniewerk geht in Konkurs

## Millionengrab Wohnstift Westerberg

Schluss, Ende, aus: Nach Monaten des Bangens wird das ehrgeizige Projekt Wohnstift am Westerberg zum Grabstein für das Diakoniewerk Osnabrück.

Auf 20 Millionen Mark wird die Finanzlücke beziffert, die eine nicht marktgerechte Finanzplanung in den Haushalt des Diakonieverbundes riss: Mangelnde Belegung und eine Mietzinsgarantie für die Investoren waren die „Totengräber“. Allein 4 221 055 Mark Verlust weisen die Bücher für das 1997 eröffnete Wohnstift im Jahr 2000 aus. Bis August 2001 waren es schon über drei Millionen Mark. Die Konse-

quenz: Mitte Dezember stellt der Vorstand einen Antrag auf Insolvenz wegen drohender Zahlungsunfähigkeit. Sanierungsversuche waren zuvor am Widerstand von zehn Eigentümern (sechs Prozent) der 188 Wohnungen gescheitert.

Betroffen sind neben dem Wohnstift am Westerberg drei Altenheime in Osnabrück, das Diakoniekrankenhaus in Georgsmarienhütte, das Albertinenkrankenhaus in Dissen und das Haus Möhringsburg in Badbergen sowie weitere soziale Einrichtungen. Die Gehälter sollen vorerst weiter bezahlt werden, und auch der Betrieb der sozialen Einrichtungen soll weitergehen.



WOHNSTIFT WESTERBERG: „Grabstein“ für das Diakoniewerk Osnabrück?  
Foto: Elvira Parton

NOZ 31-12-01 Jahresrückblick